

Marktkommentar

1. April 2023

RÜCKBLICK 1. QUARTAL 2023

Mit hohen einstelligen Kursgewinnen sind die Aktienmärkte vielerorts positiv in das neue Anlagejahr gestartet. Die Wirtschaftstätigkeit hat sich in den meisten Ländern von der robusten Seite gezeigt und die Inflationsraten gingen aufgrund der tieferen Kosten für Energie und Rohstoffe deutlich zurück. Die gute Stimmung an den Finanzmärkten ist durch den Zusammenbruch der Silicon Valley Bank in den USA jedoch rasch gekippt. Nicht nur US-Bankwerte kamen kurzzeitig arg unter die Räder. Mit der vom Staat orchestrierten Übernahme der Credit Suisse durch die UBS am 19. März endete die 166-jährige Firmengeschichte der ehemaligen «Schweizer Kreditanstalt». Die Übernahme hat jedoch geholfen, dass sich die Finanzmärkte vorerst wieder beruhigt haben und Anlegerinnen und Anleger auf ein erfolgreiches erstes Quartal 2023 zurückblicken können.

MÄRKTE

AKTIENINDIZES	31.03.2023	% Q1	% YTD
SMI	11'106.24	+3.5%	+3.5%
DAX	15'628.84	+12.2%	+12.2%
Euro Stoxx 50	4'315.05	+13.7%	+13.7%
S&P 500	4'109.31	+7.0%	+7.0%
Dow Jones	33'274.15	+0.4%	+0.4%
Nasdaq Composite	12'221.91	+16.8%	+16.8%
Nikkei	28'041.48	+7.5%	+7.5%
Emerging Markets	990.28	+3.5%	+3.5%
Hang Seng	20'400.11	+3.1%	+3.1%
Shanghai CSI 300	4'050.93	+4.6%	+4.6%
ZINSEN	31.03.2023	Q1	YTD
USD 10J	3.47	-0.41	-0.41
EUR 10J	2.29	-0.28	-0.28
CHF 10J	1.25	-0.37	-0.37
ALTERNATIVE ANLAGEN	31.03.2023	% Q1	% YTD
ÖI USD (WTI)	75.67	-5.7%	-5.7%
Gold USD Unze	1'969.28	+8.0%	+8.0%
Silber USD Unze	24.10	+0.6%	+0.6%
Bitcoin USD	28'395.30	+71.3%	+71.3%

Quelle: eigene Darstellung, Bloomberg / Angaben in Lokalwährung

EUROPA

Die Wirtschaftstätigkeit in Europa hat trotz den weiterhin steigenden Zinsen und den Turbulenzen im Bankensektor positiv überrascht, was vor allem auf die stark fallenden Energiepreise und die Widerstandsfähigkeit des Dienstleistungssektors zurückzuführen ist.

Auf Länderebene meldeten die beiden wichtigsten Wachstumsmotoren des Euroraums, Deutschland und Frankreich, im ersten Quartal starke Wirtschaftsdaten. In Deutschland haben sich alle Teilkomponenten des IFO-Indexes (Geschäftsklima, Geschäftslage und Geschäftserwartungen) deutlich verbessert. In Frankreich stieg der Einkaufsmanagerindex, ein Frühindikator zur Wirtschaftsentwicklung, stark an, obwohl das Land mit landesweiten Streiks aus Protest gegen die angekündigte Rentenreform konfrontiert war. Auch das Verbrauchervertrauen hat sich aufgehellt.

Die Gesamtinflation in der Eurozone ist weiter rückläufig und lag zuletzt noch bei 6.9%, nachdem im vergangenen Jahr noch Werte von über 10% erreicht wurden. Trotz einer sinkenden Gesamtinflation wird die Europäische Zentralbank EZB ihren Pfad der Zinserhöhungen wohl noch fortsetzen. Nicht zuletzt deshalb, weil die Kerninflation (Inflation abzüglich Kosten für Energie und Lebensmittel) mit 5.7% einen neuen Höchststand erreichte.

USA

Die seit Jahresbeginn veröffentlichten US-Konjunkturdaten deuten darauf hin, dass die grösste Volkswirtschaft der Welt im ersten

Quartal weiter gewachsen ist. Der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Arbeitslosenquote verharrt bei tiefen 3.6%. Mit 6% ist die Gesamtinflation in den USA nun bereits zum achten Mal in Folge zurückgegangen und liegt deutlich unter ihrem im Juni 2022 erreichten Höchststand von 8.9%.

Der Zusammenbruch der US-amerikanischen Silicon Valley Bank hat insbesondere bei Bankaktien kurzzeitig für Panik gesorgt, so dass die Aktienkurse regionaler Banken teilweise um bis zu 90% einbrachen. Das Garantieren von Liquidität durch die US-Zentralbank Fed und die beschwichtigenden Worte der Regierung haben vorerst jedoch ausgereicht, um den Kurssturz an den Märkten zu stoppen.

ASIEN

Die Wirtschaftsindikatoren der Volksrepublik Chinas erholen sich weiter von ihrem Covid-Einbruch. Das im März beim Nationalen Volkskongress ausgerufene Wachstumsziel von «rund 5%» für das laufende Jahr ist entsprechend sehr realistisch. Trotz Wiedereröffnung der Volkswirtschaft haben die Preise nur sehr geringfügig angezogen, so dass die Gesamtinflation bei 1% liegt, die Kerninflation sogar lediglich bei 0.6%. Die Behörden können somit eine weniger strikte Geldpolitik als in vielen westlichen Ländern beibehalten, was das Wachstum zusätzlich unterstützten sollte.

AUSBLICK 2. QUARTAL 2023

Trotz zahlreichen Unsicherheiten an den Finanzmärkten, waren viele Wirtschaftsdaten positiver als befürchtet. Fallen die Zweitrundeneffekte bei der Inflation (zum Beispiel durch Lohnerhöhungen) weiterhin moderat aus,

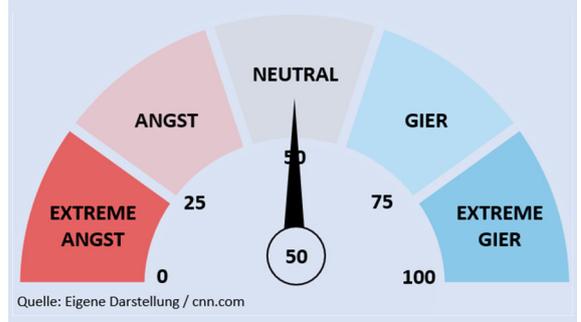
dürfte die positive Stimmung an den Finanzmärkten noch einige Wochen anhalten.

Ob sich die jüngsten Ereignisse im Bankensektor negativ auf die Kreditvergabe auswirken und somit das globale Wachstum beeinträchtigen, ist schwer abzuschätzen. Durch die deutlich besser kapitalisierten Banken ist eine Wiederholung der globalen Finanzkrise von 2008 jedoch unwahrscheinlich.

Die Wirtschaft in China dürfte weiterhin von der Aufhebung sämtlicher pandemiebedingter Restriktionen profitieren, was sich insgesamt positiv auf die globalen Wachstumsraten auswirken wird. Eine tiefe globale Rezession ist daher nicht zu erwarten, auch wenn leichte regionale Wachstumseintrübungen weiterhin möglich sind.

STIMMUNGSBAROMETER

Gemessen am «Fear & Greed»-Index befindet sich die Marktstimmung am Ende des ersten Quartals 2023 im neutralen Bereich und pendelt sich so in etwa mittig der extremen Marktstimmungen in den ersten 3 Monaten des neuen Jahres ein. Die Bandbreite lag zwischen «extremem Angst» mit noch 21 Indexpunkten und «extremem Gier» mit stolzen 82 Indexpunkten.



Redaktionsschluss: 1. April 2023, 17:00 MEZ

Die publizierten Informationen dienen ausschliesslich zu Informationszwecken und stellen weder ein Angebot noch eine Empfehlung durch die AVB Partner AG oder im Namen der AVB Partner AG dar, Wertpapiere oder damit verbundene Finanzinstrumente zu kaufen oder zu veräussern oder an einer bestimmten Handelsstrategie in irgendeinem Rechtsgebiet teilzunehmen. Sie wurden ohne Berücksichtigung der Ziele, der finanziellen Lage oder der Bedürfnisse der jeweiligen Anleger erstellt.